

Grundsatzrede Präsident Boric in der FES am 11. Juni 2024

„Aber was uns allen, die wir Führungsrollen ausüben, und insbesondere denen, die repräsentative, vom Volk beauftragte Positionen ausüben, klar sein sollte, ist, dass Institutionen und Menschen bleiben, aber wir, die Autoritäten, sind es, die wieder gehen. Und deshalb ist es in den internationalen Beziehungen wichtig, eine staatliche Politik zu haben, die über so kurze Regierungen wie die unsere hinausgeht, ich denke da an die chilenischen Regierungen, die vier Jahre dauern, die wirklich sehr kurz sind.

Lange Zeit sahen die Länder des Nordens Lateinamerika entweder als Rohstofflieferant oder als ein Land, das auf Hilfe und Kooperation angewiesen ist. Doch heute können wir mit Stolz sagen, dass Chile nicht nur weiterhin Unterstützung braucht und ich fordere die Stiftungen auf, ihre großartige Arbeit fortzusetzen, sondern auch ein Partner auf Augenhöhe mit dem Rest der Welt ist.

Und als solcher sind wir stolz und fordern vom Rest der Welt Respekt, weil wir wissen, dass unser Land heute über Entwicklungsbedingungen und materielle Voraussetzungen verfügt, die für diese Herausforderung, die vielleicht die wichtigste Herausforderung unserer Generation ist - nämlich uns mit der Klimakrise auseinanderzusetzen - von enormer Bedeutung sind.

"Ich war vor kurzem mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen in der Antarktis, wo er im Rahmen der letzten Konferenz der COP der Vertragsparteien nachdrücklich dazu aufrief, als Menschheit die Auswirkungen der Klimakrise auf diesem Kontinent der Wissenschaft und des Friedens in Angriff zu nehmen.

Dies ist besonders relevant in einer Zeit, in der - ich nehme an, einige von Ihnen haben die Nachrichten gesehen - die Entdeckung großer Ölvorkommen im Weddellmeer in der Antarktis bekannt gegeben wurde, in einem Teil des Gebiets, das von den Unterzeichnerstaaten des Antarktisvertrags, darunter Russland, England, Argentinien und Chile, beansprucht wird.

Und was wir als Chilenen, als Staat Chile, nicht nur als Regierung, verteidigt haben, ist, dass die Antarktis ein Kontinent der Wissenschaft und des Friedens ist und bleiben muss. Daher muss das Verbot der Exploration und Ausbeutung von Kohlenwasserstoffen im antarktischen Gebiet aufrechterhalten werden, ungeachtet des möglichen kurzfristigen Reichtums, der dadurch entstehen könnte.

Wir alle müssen die Verantwortung für das Problem übernehmen, insbesondere diejenigen, die die meisten umweltschädlichen Gase ausstoßen und die Klimakrise verursachen. Aber auch diejenigen, die in den letzten Jahrzehnten von der Verschmutzung des Planeten profitiert haben, die Länder, die sich zuerst industrialisiert haben, insbesondere die Länder des globalen Nordens, müssen sich bewusst sein, dass ihre Verantwortung größer ist. Ich sage nicht, dass wir wegschauen sollen, denn Chile hat sich

verpflichtet, bis 2050 kohlenstoffneutral zu sein, und ich habe keinen Zweifel daran, wie ich immer sage, dass wir es bis dahin schaffen werden.

Wir haben uns per Gesetz dazu verpflichtet. Heute stammen 41 % unserer Energiematrix aus nicht-konventionellen erneuerbaren Quellen. Wir investieren massiv in diese neuen Technologien, um die Verantwortung zu übernehmen und auch um unser Ökosystem zu schützen. Wir tun dies, weil wir davon überzeugt sind, dass wir unabhängig von den Auswirkungen unseres Handelns einen gemeinsamen Sinn für Menschlichkeit haben müssen, denn die Klimakrise, die Bakterien, die Pandemien verursachen, oder auch Kriegsherren kümmern sich nicht um Grenzen. Das sind also gemeinsame Probleme, die wir auch gemeinsam angehen müssen.

Aber auch in der Nationalen Lithiumstrategie, die meiner Meinung nach ein gutes Beispiel für eine Politik ist, die in einer anderen Regierung oder in einer Regierung mit anderen Vorzeichen nicht so gewesen wäre, haben wir beschlossen, einen Teil der Salzseen zu schützen. Wir wissen, dass wir mit den Salzseen und dem Lithium einen immensen Reichtum haben, aber wir wissen auch, dass unsere Ökosysteme geschützt werden müssen. Deshalb können wir nicht alles der Ausbeutung und Anhäufung von Reichtum widmen, sondern müssen auch diese Ökosysteme schützen. Aus diesem Grund werden mehr als 30 % der Salzflächen im Rahmen der nationalen Lithiumstrategie geschützt.

Und drittens muss dies in einer anderen Beziehung zu den Gemeinschaften geschehen, denn das Entwicklungsmodell ging in Lateinamerika und insbesondere in Chile oft auf Kosten der Menschen, die in den Gebieten leben, in denen der Reichtum abgebaut wird. Und was wir mit den indigenen Völkern, aber nicht nur mit den indigenen Völkern, gesagt haben, ist, dass wir die Bedingungen der Ungleichheit, unter denen sie zu lange gelebt haben, lösen und angehen müssen. Denken Sie daran, dass es im Norden Chiles Ortschaften gibt, die noch immer keinen 24-Stunden-Strom haben, und wir rühmen uns, ein Land mit hoher Lebensqualität zu sein, weil wir uns mit dem Rest der Region vergleichen. Und es stimmt, dass wir in vielen Bereichen gute Arbeit geleistet haben, aber die Entwicklung muss alle erreichen.

Und eine fortschrittliche Entwicklungsperspektive bedeutet, dass Entwicklung nicht nach dem Trickle-Down-Prinzip erfolgt, sondern dass der Wohlstand, den wir in unserem Land erwirtschaften, der von den Arbeitnehmern in unserem Land erwirtschaftet wird, gerecht unter den Arbeitnehmern verteilt werden muss. Dies ist für uns auch ein wesentlicher Teil unserer Vision von der Entwicklung der Wirtschaft.

Wir haben das Glück, dass die Natur uns diese Bodenschätze in relativem Überfluss geschenkt hat, aber wir wissen, dass wir zusammenarbeiten müssen. Deshalb haben wir als Land seit langem, als Staat, und das ist nicht mehr unsere Regierung, seit den Aylwin-Regierungen, durch alle demokratischen Regierungen von der Diktatur an, beschlossen, uns der Welt zu öffnen, was bedeutet, Partner in allen Regionen der Erde zu haben.

Und so wie wir sehr stolz darauf sind, einen Kooperationsvertrag, einen Assoziierungsvertrag auf höchster Ebene mit der Europäischen Union zu haben, so haben wir auch ähnliche Verträge zur Zusammenarbeit, der mit der Europäischen Union ist der fortschrittlichste, weil er andere Aspekte einschließt, aber wir haben auch Verträge mit Ländern im asiatisch-pazifischen Raum, wir sind Teil der APEC, mit den Vereinigten Staaten, mit China, mit dem Rest unseres Lateinamerikas, von dem wir ein stolzer Teil

sind, und wir fühlen uns nicht nur als Ausnahme, sondern wir verstehen uns als integraler Bestandteil des lateinamerikanischen Territoriums. Ich bestehe darauf, dass wir zusammenarbeiten müssen, um uns gemeinsam zu retten, um gemeinsam eine bessere Lebensqualität aufzubauen.

Und Deutschland ist dabei ein wichtiger Partner. Deutschland hat die Fähigkeit und die Vision, eine ungeheuer komplexe Industrie zu entwickeln. Wir glauben, dass wir aus dieser Erfahrung viel lernen können, und ich bin froh, dass in den Gesprächen, die ich mit dem deutschen Bundeskanzler und den verschiedenen deutschen Behörden geführt habe, der gemeinsame Wille besteht, sich als gleichberechtigte Partner zu verstehen und nicht einfach nur zu sagen, ich stelle euch die Materialien zur Verfügung, damit ihr damit machen könnt, was ihr wollt, sondern dass wir gemeinsam Wertschöpfungsketten schaffen, die wiederum Wohlstand erzeugen, der viel gerechter verteilt wird.

Und dazu muss die Demokratie in der Lage sein, dies zu leisten. Denn einer der Hauptgründe für den Vormarsch der extremen Rechten in der Welt ist, dass die Demokratie die Versprechen, die sie den Menschen gegeben und angeboten hat, nicht zufriedenstellend erfüllt, nämlich Wohlstand, bessere materielle Lebensbedingungen, aber auch sozialen Zusammenhalt.

Wir könnten lange aus verschiedenen ideologischen Blickwinkeln über die Ursachen debattieren, aber heute geht es mir als Präsident aller Chileninnen und Chilenen darum, das Prinzip der Demokratie zu verteidigen, und dass die Demokratie in der Lage sein muss, Vereinbarungen zu treffen, bei denen vor allem Andersdenkende nicht abgelehnt werden. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu denen, die die Demokratie relativieren oder die bereit sind, auf einige Rechte zu verzichten, die für uns wesentlich sind, um andere zu garantieren.

Man kann nicht das Recht auf freie Meinungsäußerung aufgeben oder das Recht auf freie Meinungsäußerung oder die Bedeutung eines gemeinsamen sozialen Puffers im Streben nach besserer wirtschaftlicher Sicherheit oder im Streben nach größerer Sicherheit der Bürger verletzen. Das ist aus unserer Sicht inakzeptabel, aber es sollte nicht nur eine Frage des Diskurses sein, dass es inakzeptabel ist, sondern wir müssen in der Lage sein, mit den fortschrittlichen Kräften für die Sicherheit der Bürger und das wirtschaftliche Wohlergehen zu sorgen. Deshalb ist es wichtig, sich diesen Herausforderungen zu stellen.

Wir und unsere Regierung haben zum Beispiel die Bedeutung des Wirtschaftswachstums als grundlegend herausgestellt oder angenommen, denn wenn wir nicht wachsen, ist es schwieriger zu verteilen. Deshalb haben wir eine Wirtschaftsagenda, die sehr entschlossen ist, das Wachstum in Chile zu fördern, denn ich bin überzeugt, dass Chile noch viel mehr wachsen kann, als es in den letzten zehn Jahren getan hat, aber dieses Wachstum muss mit sozialer Gerechtigkeit einhergehen, das Wachstum muss mit und für die Menschen sein.

Kurz gesagt, meine Damen und Herren, wir können nicht zulassen, dass unsere Demokratie zurückgeht, aber rhetorische Mittel allein reichen nicht aus, um dies zu erreichen, wir müssen diese Konfrontation führen, und diese Konfrontation muss durch öffentliche Politik, aber auch durch Organisation erfolgen. Deshalb ist es enorm wichtig, die Zivilgesellschaft zu stärken.“

